

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 2342
des Abgeordneten Julian Brüning (CDU-Fraktion)
Drucksache 7/6308

Novelle Landesjagdgesetz Brandenburg - Bejagbare Flächen, Jagdliche Strukturen, Kirrungen, Tierseuchenbekämpfung, Artenschutz, Entwicklung der Wolfspopulation/Nutztierrisse

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung des Fragestellers: Die Novellierung des Landesjagdgesetzes hat nach Veröffentlichung des ersten Entwurfs durch das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg für kontroverse Diskussionen gesorgt.

Die Jagd erfüllt verschiedenste Funktionen. Durch die Regulierung der Wildbestände leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Minimierung von Wildschäden in Wald und Flur und trägt zum Erhalt eines artenreichen Tierbestandes bei. Außerdem dient sie der Prävention und der Eindämmung von Tierseuchen und erzeugt regionale und nachhaltige Lebensmittel. Die Gesellschaft hat daher ein großes Interesse an einem funktionierenden Jagdwesen. Der größte Teil der Jägerschaft übernimmt die genannten Aufgaben ehrenamtlich in der Freizeit. Deshalb erwarten die Jäger mit Recht, dass die Jagdgesetzgebung sie bei der Erfüllung ihrer Aufgaben und Pflichten bestmöglich unterstützt und für die nötige Rechtssicherheit sorgt. Auch die Landwirte und andere Flächeneigentümer außerhalb der Waldflächen möchten ihre Belange im Landesjagdgesetz angemessen berücksichtigt wissen.

All das war beim ersten Entwurf für eine Novelle des Landesjagdgesetzes nicht gegeben. Nun wird ein neuer Entwurf erarbeitet.

Bejagbare Flächen

1. Wie groß ist die bejagbare Fläche im Land Brandenburg in Summe?

Zu Frage 1: Die bejagbare Fläche ist 2.567.368 Hektar groß (Jagdbericht 2019/2020).

2. Wie groß sind jeweils die flächenmäßigen Anteile an der gesamten bejagbaren Fläche im Land Brandenburg für Wald, landwirtschaftliche Nutzflächen, Brachen, Wasserflächen und sonstige Flächen?

Zu Frage 2: Der Jagdbericht für das Jagdjahr 2019/20 weist folgende Hauptnutzungsformen für die Jagdfläche aus:

Landwirtschaftliche Flächen:	1.342.397 ha
Wald:	1.033.359 ha
Wasser:	69.802 ha
Öd- und Unland:	48.794 ha

3. Wie groß ist der Anteil von bejagbaren Flächen im Eigentum des Landes Brandenburg an der Summe der bejagbaren Fläche im Land Brandenburg? Bitte für die in Frage 2 genannten Flächenarten einzeln auflisten.

Zu Frage 3: Vom Land Brandenburg wird 10,5 Prozent der bejagbaren Fläche bejagt. Eine Statistik nach den genannten Flächenarten liegt nicht vor, es handelt es sich im Wesentlichen um Wald.

4. Wie groß ist der Anteil an bejagbaren Flächen im Eigentum des Landes Brandenburg an der Summe der bejagbaren Fläche im Land Brandenburg, welche als Eigenjagdbezirke durch die Landesforstverwaltung jagdlich bewirtschaftet werden? Bitte für die in Frage 2 genannten Flächenarten einzeln aufzulisten.

Zu Frage 4: Eine genaue Zahl ist innerhalb der zur Verfügung stehenden Fristen zur Beantwortung der Kleinen Anfrage nicht zu ermitteln. Es kann davon ausgegangen werden, dass der überwiegende Teil der bejagbaren Fläche als Regiejagd durch den Landesbetrieb Forst Brandenburg bejagt wird. Hinzu kommen noch Flächen, die aufgrund von An- oder Abgliederungen von Jagdbezirken zu Flächenveränderungen führen.

5. Wie groß sind die Flächen, die im Land Brandenburg nicht bejagt werden? Bitte die jeweilige Fläche differenziert nach Bergbau, Bergbaurekultivierung, Naturschutz, ethischer Befriedung sowie befriedeten Bereichen aufführen und den Einfluss dieser Flächen auf die regionalen Wildpopulationen erläutern.

Zu Frage 5: Bei einer Gesamtfläche des Landes Brandenburg von 2.965.443 Hektar abzüglich der bejagbaren Flächen entfallen auf nicht bejagte Flächen 398.075 Hektar. Davon entfallen allein auf Siedlungs- und Verkehrsflächen rund 330.000 Hektar. Für die restlichen Flächen liegen keine Nutzungsarten vor.

Jagdwesen

6. Wie hat sich die Zahl, der im Land Brandenburg ausgestellten Jagdscheine seit 1990 entwickelt? Bitte die Zahl der gültigen Jagdscheine jährlich aufschlüsseln.
7. Wie hat sich die Zahl der Jagdscheininhaber in Brandenburg seit 1990 entwickelt? Bitte die Zahl der Jagdscheininhaber jährlich aufschlüsseln.

8. Wie viele Berufsjäger sind derzeit im Land Brandenburg tätig?
9. Wie hat sich die Zahl der abgelegten Prüfungen zur Erlangung des Jagdscheines seit 1990 entwickelt? Bitte die Zahlen nach der Gesamtzahl der Prüfungsteilnehmer, der Erfolgsquote und dem Geschlechterverhältnis jährlich aufschlüsseln.

Zu den Fragen 6 bis 9: Hierzu liegen der Landesregierung keine Angaben vor. Zur Frage 9 sind Angaben für die Jahre 2017 bis 2019 zu den Ergebnissen der Jägerprüfungen und das Geschlechterverhältnis der Teilnehmenden dem Jagdbericht 2019/2020 zu entnehmen (Kapitel 4).

<https://mluk.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/Jagdbericht-BB-2019-2020.pdf>

10. Welche Jagdverbände vertreten im Land Brandenburg auf Landesebene die Interessen von Jägern gegenüber der Politik und der Öffentlichkeit? Bitte die Verbände und die Zahl der Mitglieder aufführen.

Zu Frage 10: Auf Landesebene vertreten der Landesjagdverband Brandenburg e. V. und der Ökologische Jagdverein Brandenburg-Berlin e. V. die Interessen der Jägerschaft. Die Zahl der Mitglieder ist der Landesregierung nicht bekannt. Es wird angenommen, dass der überwiegende Anteil der Jägerinnen und Jäger mit Wohnsitz in Brandenburg im erstgenannten Verein Mitglied ist.

11. Welche Aufgaben im Sinne des Allgemeinwohls übernehmen die entsprechend Frage 13 zu nennenden Jagdverbände und wie werden sie dabei vom Land unterstützt? Bitte die Aufgaben für den jeweiligen Verband konkret benennen und die ggf. gewährte Unterstützung durch das Land beschreiben bzw. beziffern.

Zu Frage 11: Die Landesregierung geht davon aus, dass der Fragesteller statt „Frage 13“ „Frage 10“ gemeint hat.

Welche Aufgaben diese Vereine im Sinne des Allgemeinwohls erfüllen, ist der Landesregierung nicht bekannt. Beide Vereine sind für Zuwendungen aus Mitteln der Jagdabgabe zuwendungsberechtigt.

Der Landesjagdverband Brandenburg e. V. hat im Jahr 2021 für insgesamt vier durchgeführte Projekte rund 264 T€ Zuwendungen aus Mitteln der Jagdabgabe erhalten. Konkret waren dies rund 28 T€ für die Erstellung des Mitteilungsblattes des LJVB, rund 43 T€ für die Durchführung des Lernorts Natur, rund 4 T€ für die Durchführung der Landesschweißprüfung für Jagdhunde und rund 189 T€ für die Anschaffung und Aufstellung von sieben Kühlzellen zur Unterstützung der Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest bei Wildschweinen.

Der Ökologische Jagdverein Brandenburg-Berlin e. V. hat im Jahr 2021 keine Zuwendungen beantragt.

Jagdgenossenschaften

12. Wie viele Jagdgenossenschaften gibt es im Land Brandenburg?

Zu Frage 12: Hierfür liegen der Landesregierung keine Angaben vor.

13. Welche Aufgaben haben die Jagdgenossenschaften als Körperschaften öffentlichen Rechts zu erfüllen? Bitte alle Aufgaben jeweils allgemeinverständlich erläutern.

Zu Frage 13: Sämtliche Flächen einer Gemeinde bzw. Gemarkung, die keinen Eigenjagdbezirk bilden, bilden einen gemeinschaftlichen Jagdbezirk. Deren Eigentümer von land- und forstwirtschaftlichen Flächen werden kraft Gesetz (§ 9 Bundesjagdgesetz) zu einer Jagdgenossenschaft zusammengeschlossen. Da die Flächen der Mitglieder nicht über die für eine Eigenjagd erforderliche Mindestgröße verfügen, besitzen sie nicht das Jagdausübungsrecht, d. h. das Recht, selbst auf dem eigenen Grund und Boden auf die Jagd zu gehen. Dieses Jagdausübungsrecht geht auf die Jagdgenossenschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts als Gesamtheit über. Die Jagdgenossenschaft hat die Aufgabe, die Interessen der Mitglieder zu vertreten und eine Bejagung ihrer Flächen sicherzustellen. In der Regel erfolgt dies über eine Verpachtung an Jägerinnen und Jäger. Die Jagdgenossenschaft besteht aus einem gewählten, geschäftsführenden Vorstand und der Mitgliederversammlung. Sie gibt sich selbst eine Satzung. Die gesetzlichen Aufgaben der Jagdgenossenschaften sind in § 10 des Jagdgesetzes für das Land Brandenburg aufgeführt.

14. Wie werden die in der Novelle des BbgJagdG vorgesehenen Änderungen der rechtlichen Vorgaben die Arbeit der Jagdgenossenschaften beeinflussen? Bitte alle im Gefolge der vorgesehenen Novelle absehbaren direkten oder indirekten Veränderungen für die Jagdgenossenschaften auflisten und erläutern.
15. Führen die vorgesehenen Veränderungen der rechtlichen Vorgaben im Rahmen der Novelle zu einem höheren Arbeits- und Verwaltungsaufwand für die Jagdgenossenschaften?
16. Führen die vorgesehenen Veränderungen der rechtlichen Vorgaben im Rahmen der Novelle zu einer Verringerung der Einnahmen auf Seiten der Jagdgenossenschaften?
17. Welchen Einfluss werden die im Rahmen der Novelle vorgesehen Veränderungen der rechtlichen Vorgaben auf die Pachterträge der Jagdgenossenschaften haben? Bitte erläutern.
18. Sollten sich angesichts eines höheren Arbeits-/Verwaltungsaufwandes keine geeigneten Kandidaten für die Vorstandsfunktionen einer Jagdgenossenschaft zur Wahl stellen, greifen die Regelungen zum Notvorstand. Mit welchen Kosten wäre die Übernahme der Funktion des Notvorstandes durch Bürgermeister bzw. Amtsdirektor für die betroffene Jagdgenossenschaft verbunden?

Zu den Fragen 14 bis 18: Die Landesregierung hat noch keinen Jagdgesetzentwurf abgestimmt und kann daher diese Fragen nicht beantworten.

Kirrungen

19. Wie viele Fälle von übermäßigem/unsachgemäßem Gebrauch von Kirrmaterial wurden seit 1990 im Land Brandenburg zur Anzeige gebracht und wie viele Fälle davon wurden geahndet?

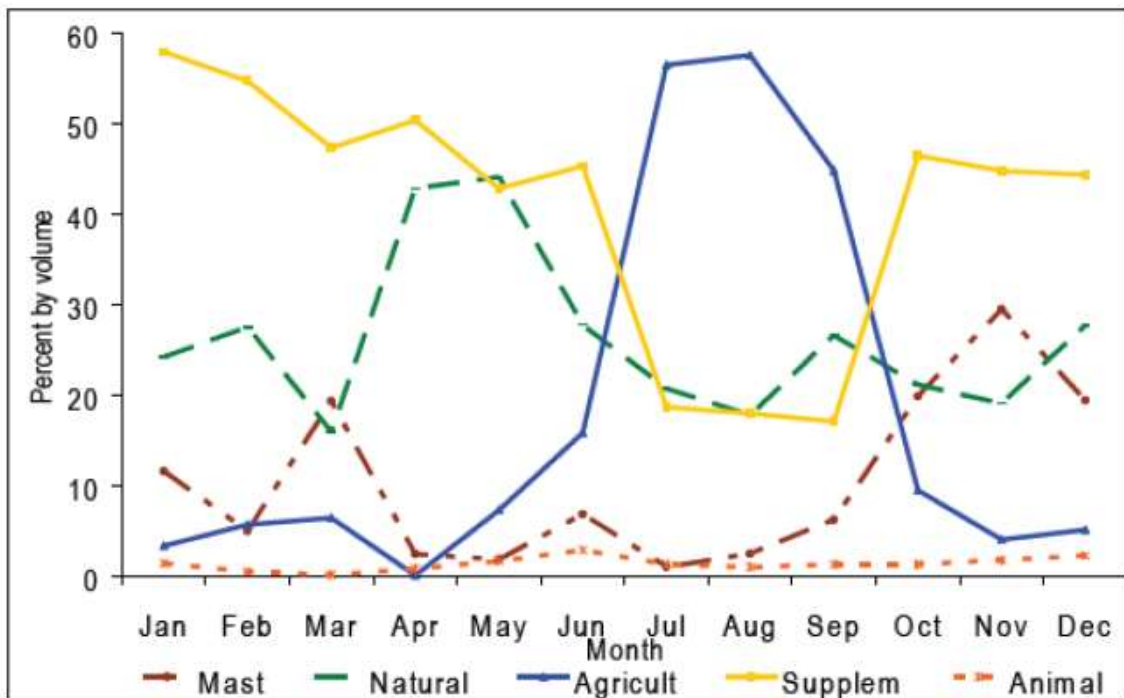
Zu Frage 19: Dazu liegen der Landesregierung keine Angaben vor.

20. Welche Wildarten werden an Kirrungen erlegt und wie hoch ist der Anteil der jeweiligen Jagdstrecke, der an Kirrungen erlegt wurde? Bitte die jeweiligen Wildarten aufzählen.
21. Wie würde sich ein Verbot von Kirrungen auf die Jagdstrecken der bislang an Kirrungen erlegten Wildarten auswirken? Bitte erläutern und die geschätzte Veränderung bei der jeweiligen Wildart beziffern.

Zu Frage 20 und 21: Es wird von den Jagdenden nicht verlangt anzugeben, wie und wo sie Wild erlegt haben. Angaben hierzu liegen daher der Landesregierung nicht vor.

22. Welche wissenschaftlichen Untersuchungen zum Einfluss der Kirrungen auf Wildbestände im Land Brandenburg liegen der Landesregierung vor? Bitte die Untersuchung, die Autoren, die jeweils untersuchten Arten und das Fazit der Untersuchung auflisten.

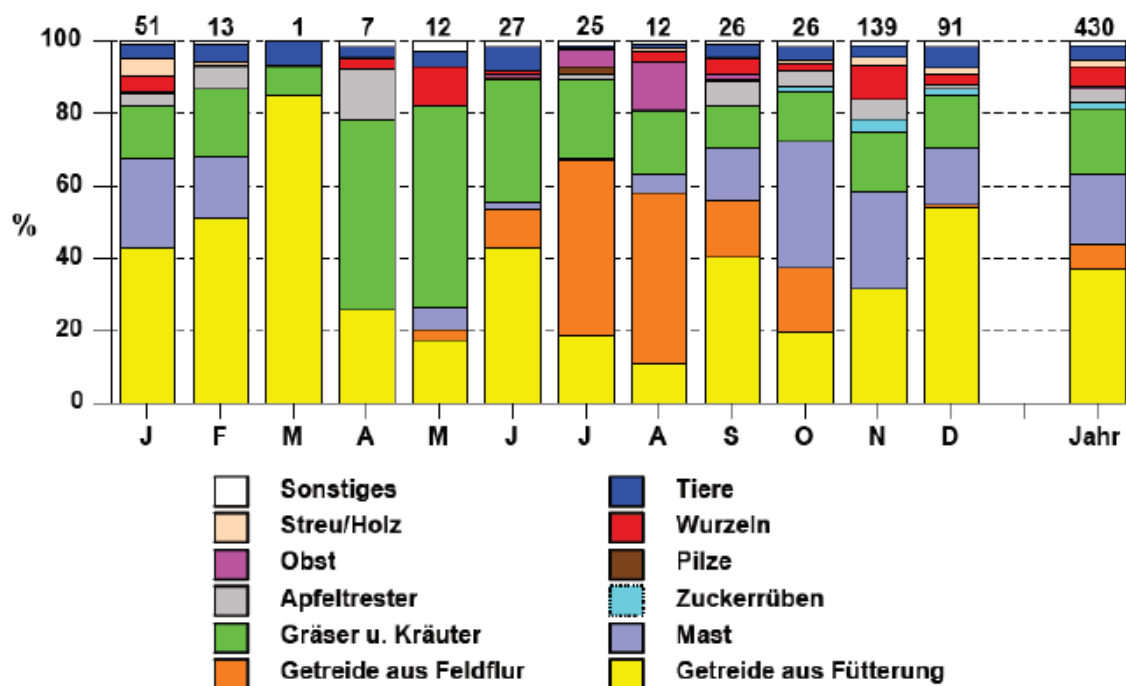
Zu Frage 22: Untersuchungen im Land Brandenburg sind der Landesregierung nicht bekannt, aber mehrere wissenschaftliche Arbeiten, die sich auch auf Brandenburg übertragen lassen. So ist bekannt, dass bis Ende der 1960er Jahre bei Magenuntersuchungen in Ostdeutschland noch kein Fütterungsgetreide, sondern nur frisches Feldgetreide nachweisbar war. Mit der Etablierung der Kirrjagd mehren sich Hinweise, dass der Anteil von Kirrgetreide an der Nahrungsaufnahme steigt. In Südwestfrankreich konnte nachgewiesen werden, dass Körnermais einen Anteil von 32 Prozent an der jährlichen Nahrung bei Wildschweinen einnahm (Fournier-Chambrillon et al. 1993). Die umfangreichste Studie zur Thematik führte Cellina (2008) in Luxemburg durch. Die Beprobung von Wildschweinmägen ergab, dass zugefüttertes Getreide (überwiegend Mais = Supplem) durchschnittlich 40,6 Prozent des Mageninhaltes ausmachte:



Percent stomach contents by volume per month - data from different years of the study were combined within each month; N= 1200 stomachs.

Quelle: Supplemental feeding and reproduction of wild boar *Sus scrofa* in Luxembourg, Sandra Cellina, Laurent Schley, Ady Krier, Timothy J. Roper, 2008

Die Studie von Eisfeld & Hahn (2008) kam mit 37 Prozent auf einen vergleichbaren Wert für Baden-Württemberg:



Quelle: Raumnutzung und Ernährungsbasis von Schwarzwild, Detlef Einfeld & Niels Hahn, 1998

Tierseuchenbekämpfung

23. Wie schätzt die Landesregierung die Leistungen der Jägerschaft bei der Bekämpfung der ASP-Situation ein, welchen monetären Wert haben diese Leistungen und wie wird diese ehrenamtliche Leistung seitens der Landesregierung gewürdigt?

Zu Frage 23: Eine ganzheitliche Einschätzung und eine monetäre Bewertung der Leistungen der gesamten brandenburgischen Jägerschaft bei der Bekämpfung der ASP ist der Landesregierung nicht möglich.

Bei der Bekämpfung von Tierseuchen, also bei der Erhaltung eines gesunden Wildbestandes, handelt es sich um eine gesetzliche Pflicht von Jagdausübungsberechtigten gemäß § 1 Absatz 2 Bundesjagdgesetz (BJagdG). Weitere gesetzliche Verpflichtungen und Vorgaben für Jagdausübungsberechtigte ergeben sich anlässlich der Vorbeugung und Bekämpfung von Tierseuchen aus §§ 22, 23 und 24 BJagdG, §§ 6, 32 und 37 Tiergesundheitsgesetz (TierGesG) sowie aus § 3a Schweinepest-Verordnung (SchwPestV 1988), u. a. im Zusammenhang mit verstärkter Bejagung oder Verboten oder Beschränkungen der Jagd sowie der Möglichkeit der Anordnung der Bejagung durch andere Personen als den Jagdausübungsberechtigten. Im Gegenzug zu diesen gesetzlichen Verpflichtungen und Vorgaben werden den Jagdausübungsberechtigten besondere rechtliche Privilegien gewährt, z. B. beim Besitz und Führen von Schusswaffen bei der Ausübung der Jagd auf bestimmten Flächen oder bei der Aneignung von Wild.

Die Landesregierung unterstützt die Jagdausübungsberechtigten bei der Erfüllung dieser gesetzlichen Pflichten im Zusammenhang mit der Tierseuchenbekämpfung mit verschiedenen Prämien und Aufwandsentschädigungen:

Auszug aus dem Erlass des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz vom 24. September 2021 zur finanziellen Unterstützung für das Auffinden verendeter Wildschweine und die Entnahme von Schwarzwild in ASP-Restriktionsgebieten:

„Für das Auffinden verendeter Wildschweine, einschließlich Unfallwild werden Aufwandsentschädigungen differenziert nach Bekämpfungsschwerpunktgebieten in folgender Höhe gewährt:

- In Kerngebieten, in Weißen Zonen, im ASP-Schutzkorridor und im Hochrisikokorridor: 150,- EUR/Stück
- In der übrigen Sperrzone II (ehem. Gefährdetes Gebiet) 100,- EUR/Stück
- In der Sperrzone I (ehem. Pufferzone) 100,- EUR/Stück“

„Für das Erlegen und die Ablieferung eines Wildschweins (Entnahme) aus einem Kerngebiet, einer Weißen Zone, oder dem ASP-Schutzkorridor und dem Hochrisikokorridor wird eine Aufwandsentschädigung von 150,- EUR/Stück gewährt.“

Auszug aus dem Erlass des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz vom 1. Mai 2021 zur Auszahlung einer Abgabepremie für nicht vermarktungsfähiges Schwarzwild aus gefährdetem Gebiet und Pufferzone zur Reduzierung der Schwarzwildbestände und der Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest im Land Brandenburg:

„Für die im Zeitraum vom 1. April 2022 bis einschließlich 31. März 2023 in Brandenburg erfolgte Abgabe nicht marktfähigen Schwarzwildes kann eine Abgabepremie in Höhe von 50 EUR für jedes erlegte Stück Schwarzwild gewährt werden.“

Im Rahmen der inzwischen ausgelaufenen sogenannten „Bachenprämie“ (MLUK) mit landesweitem Geltungsbereich konnte für jede im Jagdjahr 2021/22 erlegte Bache der Altersklassen 1 und 2 eine Prämie in Höhe von 80 EUR beantragt werden. Diesbezüglich wird sich das voraussichtliche Antragsvolumen auf ca. 1 Mio. EUR belaufen. Eine Fortsetzung der „Bachenprämie“ in flächenmäßig reduzierter Form wird derzeit vorbereitet.

Inzwischen ausgelaufen ist die sogenannte Erlegungsprämie (MLUK), in deren dreijähriger Laufzeit (Jagdjahre 2018/19-2020/21) das Land Brandenburg insgesamt ca. 3,3 Mio. EUR an die antragstellenden Jagdausübungsberechtigten auszahlte.

Artenschutz

24. Welche Raubwildarten unterliegen im Land Brandenburg aktuell dem Jagdrecht, für welche dieser Arten ist eine Jagdzeit ausgewiesen und wie haben sich die jährlichen Strecken der Arten mit ausgewiesener Jagdzeit im Land seit 1990 jeweils entwickelt?

Zu Frage 24: Dem Jagdrecht Brandenburgs unterliegen aktuell Rotfuchs, Steinmarder, Dachs, Waschbär, Marderhund, Mink, Nutria und Bisam (mit Jagdzeit) sowie Baummarder, Iltis, Hermelin und Mauswiesel (mit ganzjähriger Schonzeit). Die Streckenentwicklung seit 1990 stellt sich wie folgt dar:

Jahr	Fuchs	Steinmarder	Dachs	Wasch- bär	Marder- hund	Mink	Nutria*	Bisam*
1990	11.265	2.698	22	41	12	79	-	
1991	10.421	404	11	17	3	9		
1992	16.731	486	103	50	14	57		
1993	26.679	806	263	98	79	29		
1994	29.392	873	325	209	94	120		
1995	38.530	1.197	424	293	218	62		
1996	31.686	1.072	583	352	443	75		
1997	38.922	1.313	1.043	567	785	232		
1998	44.322	1.556	1.123	752	1.486	334		
1999	46.216	1.763	1.645	1.497	2.502	317		
2000	38.073	1.384	1.468	1.265	3.090	154		
2001	40.009	1.438	1.748	2.381	4.371	126		
2002	39.190	1.555	1.977	3.137	5.484	147		
2003	33.581	1.313	2.082	3.471	6.118	152		
2004	36.299	1.353	2.216	4.593	7.234	120		
2005	40.204	1.805	2.336	5.712	8.253	118		
2006	29.025	1.203	2.708	5.477	7.985	123		
2007	35.971	1.362	2.749	7.691	8.852	190		
2008	35.638	1.550	2.966	10.580	8.323	197		
2009	28.976	1.342	2.941	10.291	5.860	215		
2010	25.326	1.390	3.157	11.769	5.654	197		
2011	25.035	1.300	3.295	14.495	5.116	212		
2012	28.286	1.368	3.759	20.274	6.010	282		
2013	22.754	1.311	3.740	21.577	5.803	171		
2014	24.606	1.440	4.002	24.090	6.628	200		
2015	28.401	1.388	4.262	26.358	6.988	213		
2016	25.020	1.592	4.216	28.080	7.557	162		
2017	23.726	1.566	4.214	35.785	7.207	188		
2018	23.157	1.344	4.736	33.630	6.572	105		
2019	24.302	1.373	5.019	36.900	6.210	86	4.243	81
2020	24.222	2.065	4.429	35.117	5.691	141	7.119	439

*Jagdzeit seit 2019

25. Welche geschützten Tierarten gehören zum Beutespektrum der im Land Brandenburg bejagbaren Raubwildarten? Bitte tabellarisch für die jeweils geschützte Art, ihren Schutzstatus, ihren aktuellen Erhaltungszustand, den Bestandstrend und die Zugehörigkeit zum Beutespektrum der jeweiligen jagdbaren Raubwildart darstellen.

Zu Frage 25: Siehe nachfolgende Tabellen.

Amphibien und Reptilien

Name	Anh. II FFH- RL	Anh. IV FFH- RL	Erhaltungszu- stand nach FFH-RL in Brandenburg 2018	Rote Li- ste Bran- denburg 2004	Gehört zumindest unre- gelmäßig zum Beu- tespektrum von folgen- der jagdbarer Raub- wildart
Rotbauchunke (<i>Bombina bombina</i>)	x	x	schlecht	2	Mink, Waschbär, Mar- derhund, Dachs
Kreuzkröte (<i>Epidalea calamita</i>)		x	schlecht	3	Mink, Waschbär, Mar- derhund, Dachs
Wechselkröte (<i>Bufo viridis</i>)		x	schlecht	3	Mink, Waschbär, Mar- derhund, Dachs
Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>)		x	schlecht	2	Mink, Waschbär, Mar- derhund, Fuchs, Dachs, Steinmarder
Europäische Sumpfschildkröte (<i>Emys orbicularis</i>)	x	x	schlecht	1	Mink, Waschbär, Mar- derhund, Fuchs, Dachs
Laubfrosch (<i>Hyla arborea</i>)		x	schlecht	2	Mink, Waschbär, Mar- derhund, Dachs
Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>)		x	ungünstig-un- zureichend	3	Waschbär, Marder- hund, Fuchs, Dachs, Steinmarder
Östliche Smaragdeidechse (<i>Lacerta viridis</i>)		x	schlecht	1	Waschbär, Marder- hund, Fuchs, Dachs, Steinmarder
Knoblauchkröte (<i>Pelobates fuscus</i>)		x	schlecht	3	Mink, Waschbär, Mar- derhund, Dachs
Moorfrosch (<i>Rana arvalis</i>)		x	ungünstig-un- zureichend	*	Mink, Waschbär, Mar- derhund, Dachs
Kleiner Wasserfrosch (<i>Pelophylax lessonae</i>)		x	schlecht	3	Mink, Waschbär, Mar- derhund, Dachs
Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>)	x	x	schlecht	3	Mink, Waschbär, Mar- derhund, Dachs
Teichfrosch (<i>Pelophylax esculentus</i>)				**	Mink, Waschbär, Mar- derhund, Dachs
Seefrosch (<i>Pelophylax ridibundus</i>)				3	Mink, Waschbär, Mar- derhund, Dachs
Grasfrosch (<i>Rana temporaria</i>)				3	Mink, Waschbär, Mar- derhund, Dachs
Teichmolch (<i>Lissotriton vulgaris</i>)				**	Mink, Waschbär, Mar- derhund, Dachs
Bergmolch (<i>Ichthyosaura alpestris</i>)				*	Mink, Waschbär, Mar- derhund, Dachs
Erdkröte (<i>Bufo bufo</i>)				*	Mink, Waschbär, Mar- derhund, Dachs
Springfrosch (<i>Rana dalmatina</i>)				r	Mink, Waschbär, Mar- derhund, Dachs
Waldeidechse (<i>Zootoca vivipara</i>)				G	Waschbär, Marder- hund, Fuchs, Dachs, Steinmarder
Blindschleiche (<i>Anguis fragilis</i>)				**	Fuchs, Dachs, Wasch- bär, Marderhund, Stein- marder
Ringelnatter (<i>Natrix natrix</i>)				3	Mink, Waschbär, Mar- derhund, Fuchs, Dachs, Steinmarder

Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>)				1	Waschbär, Marderhund, Fuchs, Dachs, Steinmarder
------------------------------------	--	--	--	---	---

Säuger

Art_Deutsch	Art_Wissenschaftlich	Rote_Liste_BB	Rote_Liste_Deutschland	FFH	BNatSchG, BArtSchVO	Erhaltungszustand FFH BB 2019	Bestandstrend BB 2019	Fuchs	Steinmarder	Dachs	Mink	Marderhund	Waschbär
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	1	2	FFH-II, FFH-IV	Streng geschützt	U1	stabil		x				x
Nordfledermaus	<i>Eptesicus nilssonii</i>	1	3	FFH-IV	Streng geschützt	U2	neg		x				x
Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	3	3	FFH-IV	Streng geschützt	U1	neg		x				x
Nymphenfledermaus	<i>Myotis alcathoe</i>		1	FFH-IV	Streng geschützt	XX	unklar		x				x
Bechsteinfledermaus	<i>Myotis bechsteinii</i>	1	2	FFH-II, FFH-IV	Streng geschützt	U2	neg		x				x
Große Bartfledermaus	<i>Myotis brandtii</i>	2	*	FFH-IV	Streng geschützt	U2	neg		x				x
Teichfledermaus	<i>Myotis dasycneme</i>	1	G	FFH-II, FFH-IV	Streng geschützt	U1	neg		x				x
Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>	4	*	FFH-IV	Streng geschützt	FV	stabil		x				x
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	1	*	FFH-II, FFH-IV	Streng geschützt	U1	stabil		x				x
Kleine Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>	1	*	FFH-IV	Streng geschützt	XX	unklar		x				x
Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	2	*	FFH-IV	Streng geschützt	FV	stabil		x				x
Kleinabendsegler	<i>Nyctalus leisleri</i>	2	D	FFH-IV	Streng geschützt	U1	neg		x				x
Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	3	V	FFH-IV	Streng geschützt	U1	stabil		x				x
Rauhautfledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>	3	*	FFH-IV	Streng geschützt	U1	stabil?		x				x
Zwergfledermaus i.e.S	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	4	*	FFH-IV	Streng geschützt	FV	stabil		x				x
Mückenfledermaus	<i>Pipistrellus pygmaeus</i>		*	FFH-IV	Streng geschützt	FV	stabil		x				x
Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	3	3	FFH-IV	Streng geschützt	FV	stabil		x				x
Graues Langohr	<i>Plecotus austriacus</i>	2	1	FFH-IV	Streng geschützt	U1	stabil?		x				x
Zweifarbpfledermaus	<i>Vespertilio murinus</i>	1	D	FFH-IV	Streng geschützt	U1	stabil?		x				x
Nordische Wühlmaus, Sumpdmaus	<i>Alexandromys oeconomicus</i>	4	2		Besonders geschützt			x	x	x	x	x	x
Brandmaus	<i>Apodemus agrarius</i>		D		Besonders geschützt			x	x	x	x	x	x
Gelbhalsmaus	<i>Apodemus flavicollis</i>		*		Besonders geschützt			x	x	x	x	x	x
Waldmaus	<i>Apodemus sylvaticus</i>		*		Besonders geschützt			x	x	x	x	x	x
Biber	<i>Castor fiber</i>	1	V	FFH-II, FFH-IV	Streng geschützt	FV	stabil	x			x		
Feldspitzmaus	<i>Crocidura leucodon</i>	4	V		Besonders geschützt			x	x	x	x	x	x
Hausspitzmaus	<i>Crocidura russula</i>	1	*		Besonders geschützt			x	x	x	x	x	x
Gartenspitzmaus	<i>Crocidura suaveolens</i>	4	3		Besonders geschützt			x	x	x	x	x	x
Braunbrustigel, Westigel	<i>Erinaceus europaeus</i>	4	V		Besonders geschützt			x	x	x			x
Siebenschläfer	<i>Glis glis</i>	1	*		Besonders geschützt				x				
Feldhase	<i>Lepus europaeus</i>	2	3					x	x	x	x	x	
Zwergmaus	<i>Micromys minutus</i>	4	V		Besonders geschützt				x				x
Kurzhörnmaus	<i>Microtus subterraneus</i>	1	D		Besonders geschützt			x	x	x	x	x	x
Wasserspitzmaus	<i>Neomys fodiens</i>	3	V		Besonders geschützt			x	x		x	x	x
Eichhörnchen	<i>Sciurus vulgaris</i>		*		Besonders geschützt			x	x				
Waldspitzmaus	<i>Sorex araneus</i>		*		Besonders geschützt			x	x	x	x	x	x
Zwergspitzmaus	<i>Sorex minutus</i>		*		Besonders geschützt			x	x	x	x	x	x
Maulwurf	<i>Talpa europaea</i>	4	*		Besonders geschützt			x	x	x	x	x	x

Brutvogelarten

Art	Bestand (BP) 2015/2016	Häufigkeitsklasse	Trend langfristig	Trend kurzfr. 1992-1996	Trend kurzfr. 2004-2016	RL BB 2019	EU-VSchRL, Anhang I	BArtSchVO	potenz. Beutetier Fuchs	potenz. Beutetier Dachs	potenz. Beutetier Steinmarder	potenz. Beutetier Waschbär	potenz. Beutetier Mink	potenz. Beutetier Marderhund
Amsel	300.000 - 360.000	h	=	+ 8%	+ 13%			§	x		x	x	x	
Auerhuhn	30 - 45 Ind.	es	-			1	I	§§	x	x	x	x	x	x
Austernfischer	15 - 17	es	[+]	+ 122%	+ 37%	R		§	x	x	x	x	x	x
Bachstelze	23.000 - 35.000	h	=	- 34%	- 15%			§	x		x	x	x	
Bartmeise	500 - 750	s	[+]	+ 22%	- 40%			§	x			x	x	x
Baumfalke	500 - 600	s	-	- 57%	- 4%	1		§§			x	x		
Baumpieper	50.000 - 70.000	h	-	- 39%	+ 23%	V		§	x	x	x	x	x	x
Bekassine	600 - 750	s	-	- 77%	- 49%	1		§§	x	x		x	x	x
Beutelmeise	500 - 650	s	+	- 77%	- 34%	V		§			x	x		
Bienenfresser	25 - 27	es	[+]			R		§§	x	x	x	x		
Blässhuhn	6.500 - 10.500	h	=	- 45%	- 24%			§	x			x	x	x
Blaukehlchen	(202 - 210), 300 - 350	s	-	+ 299%	+ 155%	V	I	§§	x	x		x	x	x
Blaumeise	400.000 - 600.000	h	=	+ 26%	+ 34%			§			x	x	x	
Bluthänfling	7.000 - 10.000	h	-	- 73%	- 43%	3		§	x		x	x	x	x
Brachpieper	280 - 330	s	-	- 89%	- 55%	1	I	§§	x	x	x	x		x
Brachvogel	35 - 41	ss	-	- 77%	- 60%	1		§§	x	x	x	x	x	x
Brandgans	(75 - 76), 85 - 95	s	[+]	+ 235%	+ 46%			§	x	x		x	x	x
Braunkehlchen	4.500 - 7.500	mh	-	- 57%	- 39%	2		§	x	x	x	x	x	x
Brautente	0 - 5	es						§			x	x	x	
Buchfink	400.000 - 600.000	h	=	+ 1%	+ 15%			§			x	x	x	
Buntspecht	80.000 - 150.000	h	=	+ 39%	+ 26%			§				x		
Dohle	950 - 1.300	mh	-	- 73%	- 13%	2		§			x	x	x	x
Dorngrasmücke	35.000 - 60.000	h	-	- 30%	- 19%	V		§	x	x	x	x	x	x
Drosselrohrsänger	8.500 - 11.500	h	-	+ 205%	+ 77%			§§	x		x	x	x	x
Eichelhäher	60.000 - 80.000	h	-	+ 62%	+ 44%			§			x	x		
Eisvogel	800 - 1.400	mh	=	- 39%	+ 170%		I	§§	x	x	x	x	x	x
Elster	30.000 - 45.000	h	=	+ 81%	+ 25%			§			x	x		
Erlenzeisig	200 - 350	s	=	- 75%	- 19%	3		§			x	x		
Fasan	5.000 - 7.500	mh						§	x	x	x	x	x	x
Feldlerche	280.000 - 380.000	h	-	- 37%	- 9%	3		§	x	x	x	x	x	x
Feldschwirl	2.000 - 3.000	mh	=	- 68%	- 48%	V		§	x	x	x	x	x	x
Feldsperling	70.000 - 130.000	h	-	- 31%	+ 15%	V		§			x	x	x	
Fichtenkreuzschnabel	(50 - 150)	s	+	- 48%	- 27%			§			x	x		
Fischadler	381 - 383	s	+	+ 153%	+ 35%		I	§§			x	x		
Fitis	160.000 - 240.000	h	=	- 17%	+ 16%			§	x	x	x	x	x	x
Flussregenpfeifer	400 - 500	s	-	- 80%	- 30%	1		§§	x	x	x	x	x	x
Flusssseeschwalbe	560 - 600	s	-	+ 129%	+ 5%	3	I	§§	x			x	x	
Flussuferläufer	25 - 30	ss	-	+ 133%	+ 2%	3		§§	x	x	x	x	x	x
Gänsesäger	85 - 90	s	-	+ 177%	+ 47%	3		§			x	x	x	
Gartenbaumläufer	20.000 - 30.000	h	=	- 23%	+ 4%			§			x	x		
Gartengrasmücke	45.000 - 75.000	h	=	- 48%	- 29%			§	x	x	x	x	x	x
Gartenrotschwanz	12.500 - 18.000	h	-	+ 14%	+ 52%			§			x	x		
Gebirgsstelze	450 - 550	s	+	- 64%	- 36%	V		§			x	x	x	
Gelbspötter	20.000 - 35.000	h	-	- 59%	- 33%	3		§			x	x		
Gimpel	1.000 - 1.500	mh	=	- 65%	+ 2%	V		§			x	x		
Girlitz	5.000 - 7.000	mh	=	- 60%	- 29%	V		§			x	x		

Art	Bestand (BP) 2015/2016	Häufigkeitsklasse	Trend langfristig	Trend kurzfr. 1992-1996	Trend kurzfr. 2004-2016	RL BB 2019	EU-VSchRL, Anhang I	BartSchVO	potenz. Beutetier Fuchs	potenz. Beutetier Dachs	potenz. Beutetier Steinmarder	potenz. Beutetier Waschbär	potenz. Beutetier Mink	potenz. Beutetier Marderhund
Goldammer	65.000 - 120.000	h	=	- 19%	- 8%			§	x	x	x	x	x	x
Graumammer	8.000 - 11.000	h	-	+ 29%	- 28%			§§	x	x	x	x		x
Graugans	8.000 - 11.000	h	+	+ 1.054%	+ 240%			§	x	x		x	x	x
Graureiher	2.800 - 3.100	mh	=	- 23%	- 17%	V		§	x		x	x		
Grauschnäpper	15.000 - 22.000	h	-	- 28%	- 22%	V		§			x	x		
Grauspecht	(12 - 15), 20 - 25	es	=	+ 165%	+ 74%	R	I	§§			x	x		
Großtrappe	197 - 232 Ind.	es	-	+ 136%	+ 131%	1	I	§§	x	x	x	x	x	x
Grünfink	70.000 - 120.000	h	=	- 48%	- 8%			§	x		x	x		
Grünspecht	3.800 - 5.500	mh	=	+ 42%	+ 6%			§§			x	x		
Habicht	850 - 1.100	mh	=	- 47%	- 29%	V		§§			x	x		
Haubenlerche	800 - 950	mh	-	- 72%	- 46%	2		§§	x	x	x	x		x
Haubenmeise	45.000 - 75.000	h	=	+ 43%	+ 23%			§			x	x		
Haubentaucher	2.500 - 3.200	mh	-	- 40%	- 40%	2		§	x			x	x	x
Hausrotschwanz	25.000 - 40.000	h	+	- 28%	- 8%			§			x	x		
Haussperling	650.000 - 950.000	h	-	- 4%	+ 16%			§			x	x		
Heckenbraunelle	9.000 - 15.000	h	+	- 61%	- 25%			§	x		x	x	x	x
Heidelerche	12.000 - 15.000	h	-	+ 21%	- 21%	V	I	§§	x	x	x	x		x
Heringsmöwe	2 - 4	es	[+]			R		§	x	x	x	x	x	x
Höckerschwan	1.500 - 2.000	mh	+	+ 21%	- 13%			§	x			x		x
Hohltaube	4.000 - 5.500	mh	-	+ 60%	+ 14%			§			x	x		
Kanadagans	6 - 8	es						§	x			x		
Karmingimpel	(23 - 27), 45 - 55	ss	[+]	- 75%	+ 31%	1		§§	x			x	x	x
Kernbeißer	20.000 - 30.000	h	-	- 34%	- 11%	V		§			x	x		
Kiebitz	1.400 - 1.750	mh	-	- 66%	- 24%	2		§§	x	x	x	x	x	x
Klappergrasmücke	40.000 - 55.000	h	+	- 29%	- 23%			§	x		x	x		x
Kleiber	75.000 - 120.000	h	=	+ 51%	+ 58%			§			x	x		
Kleinspecht	2.200 - 3.300	mh	=	- 21%	- 7%			§				x		
Kleinsumpfhuhn	(44 - 55), 70 - 90	ss	-	+ 162%	+ 54%	3	I	§§	x			x	x	x
Knäkente	100 - 170	s	-	- 41%	- 17%	1		§§	x			x	x	x
Kohlmeise	600.000 - 900.000	h	=	+ 50%	+ 49%			§			x	x		
Kolbenente	87 - 95	es	[+]	+ 2.265%	+ 363%	R		§	x			x	x	x
Kolkrahe	3.000 - 3.750	mh	+	- 7%	+ 4%			§			x	x		
Kormoran	1.450 - 1.500	mh	+	+ 69%	- 46%			§	x			x	x	x
Kranich	2.700 - 2.900	mh	+	+ 225%	+ 92%		I	§§	x	x		x		x
Krickente	150 - 250	s	-	+ 10%	+ 181%	3		§	x			x	x	x
Kuckuck	4.700 - 6.800	mh	=	- 24%	- 12%			§	x		x	x	x	x
Lachmöwe	8.000 - 10.500	h	-	+ 81%	+ 20%			§	x	x	x	x	x	x
Löffelente	70 - 110	s	-	- 54%	- 43%	1		§	x	x	x	x	x	x
Mauersegler	14.000 - 20.000	h	+	- 25%	- 26%			§			x	x		
Mäusebussard	5.700 - 6.800	mh	=	- 24%	- 12%	V		§§				x		
Mehlschwalbe	35.000 - 55.000	h	=	- 49%	- 21%			§			x	x		
Misteldrossel	6.000 - 8.000	mh	=	+ 38%	+ 31%			§				x		
Mittelmeermöwe	10 - 17	es	[+]	+ 141%	+ 28%	R		§	x	x	x	x	x	x
Mittelspecht	2.700 - 3.500	mh	=	+ 36%	+ 24%		I	§§				x		
Mönchsgrasmücke	300.000 - 350.000	h	=	+ 177%	+ 121%			§	x	x	x	x	x	x
Nachtigall	22.000 - 29.000	h	+	+ 11%	+ 13%			§	x	x	x	x	x	x
Nachtschwalbe	2.500 - 2.800	mh	-			3	I	§§	x	x	x	x		x

Art	Bestand (BP) 2015/2016	Häufigkeitsklasse	Trend langfristig	Trend kurzfr. 1992-1996	Trend kurzfr. 2004-2016	RL BB 2019	EU-VSchRL, Anhang I	BartSchVO	potenz. Beutetier Fuchs	potenz. Beutetier Dachs	potenz. Beutetier Steinmarder	potenz. Beutetier Waschbär	potenz. Beutetier Mink	potenz. Beutetier Marderhund
Nebelkrähe	22.000 - 32.000	h	=	+ 13%	+ 12%			§			x	x		
Neuntöter	15.000 - 18.000	h	-	- 52%	- 23%	3	I	§	x	x	x	x		x
Ortolan	4.100 - 4.900	mh	-	- 7%	- 32%	3	I	§§	x	x	x	x		x
Pirol	9.000 - 12.000	h	-	+ 62%	+ 51%			§				x		
Rabenkrähe	100 - 250	s	=					§			x	x		
Raubwürger	400 - 650	s	=	+ 5%	- 50%	V		§§			x	x		
Rauchschwalbe	35.000 - 55.000	h	-	- 14%	0%	V		§			x	x		
Raufußkauz	(65 - 71), 100 - 130	s	[+]	+ 256%	+ 64%		I	§§				x		
Rebhuhn	600 - 800	s	-	- 73%	- 20%	1		§	x	x	x	x		x
Reiherente	200 - 350	s	+	- 95%	- 49%	V		§	x	x	x	x	x	x
Ringeltaube	130.000 - 180.000	h	=	+ 32%	+ 24%			§			x	x		
Rohrhammer	22.000 - 35.000	h	=	- 61%	- 45%			§	x	x	x	x	x	x
Rohrdommel	(265 - 271), 280 - 320	s	-	+ 261%	+ 46%	V	I	§§	x			x	x	x
Rohrschwirl	1.900 - 2.800	mh	+	- 35%	- 28%			§§	x			x	x	x
Rohrweihe	1.400 - 1.600	mh	-	- 25%	+ 1%	3	I	§§	x		x	x	x	x
Rothalstaucher	150 - 300	s	-	- 83%	+ 153%	1		§§	x			x	x	x
Rotkehlchen	350.000 - 500.000	h	=	+ 32%	+ 90%			§	x	x	x	x	x	x
Rotmilan	1.650 - 1.800	mh	+	- 12%	+ 7%		I	§§			x	x		
Rotschenkel	52	ss	-	- 36%	- 16%	1		§§	x	x		x	x	x
Saatkrähe	2.200 - 2.550	mh	-	+ 45%	+ 145%	V		§			x	x		
Säbelschnäbler	0 - 1						I	§§	x	x	x	x	x	x
Sandregenpfeifer	0	es	-			1		§§	x	x	x	x	x	x
Schafstelze	11.000 - 15.000	h	=	- 57%	- 41%			§	x	x	x	x	x	x
Schellente	1.600 - 2.100	mh	+	+ 406%	+ 39%			§				x		
Schilfrohsänger	5.500 - 6.500	mh	-	+ 18%	- 17%	3		§§	x			x	x	x
Schlagschwirl	300 - 500	s	+	- 83%	- 57%	V		§	x	x		x	x	x
Schleiereule	100 - 250	s	-	- 85%	- 93%	1		§§			x	x		
Schnatterente	1.000 - 1.500	mh	+	+ 256%	+ 132%			§	x	x	x	x	x	x
Schreiadler	22 - 23	ss	-	- 32%	- 9%	1	I	§				x		
Schwanzmeise	5.700 - 7.200	mh	=	- 40%	- 23%			§§			x	x	x	
Schwarzhalstaucher	55 - 95	ss	-	- 65%	- 67%	1		§§	x			x	x	x
Schwarzkehlchen	5.000 - 7.500	mh	[+]	+ 9.506%	+ 1.058%			§	x	x	x	x	x	x
Schwarzkopfmöwe	9 - 48	es	[+]	+ 981%	+ 384%	R	I	§	x	x	x	x	x	x
Schwarzmilan	1.100 - 1.350	mh	-	+ 65%	- 1%	V	I	§§			x	x		
Schwarzspecht	3.300 - 4.200	mh	=	- 3%	- 9%		I	§§				x		
Schwarzstorch	50 - 53	ss	-	+ 16%	- 4%	1	I	§§				x		
Seeadler	187 - 197	s	+	+ 199%	+ 57%		I	§§				x		
Seggenrohrsänger	0	es	-	- 93%	- 95%	1	I	§§	x			x	x	x
Silbermöwe	125 - 200	s	[+]	+ 35%	- 17%			§	x	x	x	x	x	x
Singdrossel	60.000 - 100.000	h	=	- 23%	0%			§			x	x	x	x
Singschwan	21 - 22	es	[+]	+ 929%	+ 265%	R	I	§§	x			x		x
Sommergoldhähnchen	9.000 - 13.000	h	=	+ 254%	+ 535%			§				x		
Sperber	1.000 - 1.250	mh	-	+ 24%	- 38%	3		§§				x		
Sperbergrasmücke	2.000 - 2.800	mh	-	- 69%	- 21%	2	I	§§	x	x	x	x		x
Sperlingskauz	(27 - 31), 35 - 45	ss	[+]	+ 845%	+ 207%		I	§§				x		
Spießente	0 - 1	es	-	- 93%	- 31%	1		§	x	x		x	x	x
Sprosser	1.000 - 1.300	mh	=	- 76%	- 59%	V		§	x	x	x	x	x	x

Art	Bestand (BP) 2015/2016	Häufigkeitsklasse	Trend langfristige	Trend kurzfr. 1992-1996	Trend kurzfr. 2004-2016	RL BB 2019	EU-VSchRL, Anhang I	BartSchVO	potenz. Beutetier Fuchs	potenz. Beutetier Dachs	potenz. Beutetier Steinmarder	potenz. Beutetier Waschbär	potenz. Beutetier Mink	potenz. Beutetier Marderhund
Star	120.000 - 200.000	h	=	- 37%	- 20%			§			x	x	x	
Steinkauz	23 - 25	ss	-	+ 40%	+ 16%	2		§§			x	x		
Steinschmätzer	350 - 450	s	-	- 90%	- 65%	1		§	x	x	x	x	x	x
Stelzenläufer	0-1	es					I	§§	x			x	x	x
Steppenmöwe	530 - 580	es	[+]	+ 4.801%	+ 1.161%	R		§	x	x	x	x	x	x
Stieglitz	17.500 - 22.000	h	+	- 67%	- 33%			§			x	x		
Stockente	15.000 - 28.000	h	=	- 24%	- 2%			§	x	x	x	x	x	x
Sturmmöwe	33 - 34	ss	[+]	+ 95%	- 17%			§	x	x	x	x	x	x
Sumpfmöwe	20.000 - 32.000	h	=	+ 143%	+ 68%			§				x		
Sumpfohreule	0 - 1	es	-	- 89%	- 75%	1	I	§§	x	x	x	x	x	x
Sumpfrohrsänger	18.000 - 30.000	h	+	- 52%	- 31%			§	x	x	x	x	x	x
Tafelente	250 - 350	s	-	- 94%	- 73%	1		§	x	x	x	x	x	x
Tannenmeise	45.000 - 70.000	h	=	- 33%	- 32%			§			x	x		
Teichrohrsänger	24.000 - 32.000	h	+	- 19%	- 5%			§	x			x	x	x
Teichhuhn	2.800 - 3.800	mh	-	+ 155%	+ 36%			§§	x			x	x	x
Trauerschnäpper	8.500 - 12.000	h	=	- 42%	- 12%			§			x	x		
Trauerseeschwalbe	430 - 510	s	-	+ 57%	+ 34%	3	I	§§	x			x	x	x
Tüpfelsumpfhuhn	35 - 50	ss	-	+ 6%	+ 21%	1	I	§§	x			x	x	x
Türkentaube	5.000 - 7.000	mh	[+]	+ 37%	- 5%			§			x	x		
Turmfalke	2.150 - 2.600	mh	-	- 41%	- 7%	3		§§			x	x		
Turteltaube	1.100 - 1.500	mh	-	- 86%	- 55%	2		§§			x	x		
Uferschnepfe	3 - 4	es	-	- 94%	- 83%	1		§§	x	x	x	x	x	x
Uferschwalbe	6.500 - 8.000	mh	-	- 70%	- 16%	2		§§	x	x	x	x	x	x
Uhu	32 - 38	ss	+	+ 290%	+ 297%		I	§§	x			x		
Wacholderdrossel	1.900 - 2.400	mh	=	- 29%	+ 32%			§			x	x		
Wachtel	2.000 - 3.500	mh	+	+ 5%	- 37%			§	x	x	x	x	x	x
Wachtelkönig	80 - 120	s	-	- 18%	- 34%	2	I	§§	x	x	x	x	x	x
Waldbaumläufer	20.000 - 30.000	h	=	- 13%	+ 4%			§			x	x		
Waldkauz	2.800 - 4.000	mh	=					§§			x	x		
Waldlaubsänger	17.000 - 23.000	h	=	+ 1%	+ 24%			§	x	x	x	x	x	x
Waldohreule	2.500 - 3.500	mh	=					§§			x	x		
Waldschnepfe	1.300 - 1.800	mh	=	- 29%	- 10%			§	x	x	x	x	x	x
Waldwasserläufer	300 - 350	s	+	- 63%	- 75%	V		§§			x	x	x	
Wanderfalke	68 - 70	ss	-	+ 1.522%	+ 310%	3	I	§§			x	x		
Wasserralle	3.000 - 3.700	mh	-	+ 3%	- 5%	V		§	x			x	x	x
Weidenmeise	7.000 - 9.500	h	=	- 21%	+ 6%			§			x	x	x	
Weißbartseeschwalbe	0 - 1						I	§	x			x	x	x
Weißflügelseeschwalbe	0							§§	x			x	x	x
Weißstorch	1.360 - 1.480	mh	-	+ 10%	+ 8%	3	I	§§			x	x		
Wendehals	1.600 - 2.300	mh	-	- 61%	+ 13%	2		§§			x	x		
Wespenbussard	330 - 400	s	=	- 53%	- 22%	3	I	§§				x		
Wiedehopf	(310 - 320), 350 - 400	s	-	+ 165%	+ 87%	3		§§	x		x	x		
Wiesenpieper	2.600 - 3.700	mh	-	- 82%	- 50%	2		§	x	x	x	x	x	x
Wiesenweihe	(50 - 58), 45 - 55	ss	-	+ 408%	+ 24%	2	I	§§	x	x	x	x		x
Wintergoldhähnchen	4.500 - 8.000	mh	-	- 51%	- 45%	2		§				x		
Zaunkönig	100.000 - 140.000	h	=	- 1%	+ 19%			§			x	x		
Zilpzalp	150.000 - 230.000	h	=	+ 2%	+ 5%			§	x	x	x	x	x	x

Art	Bestand (BP) 2015/2016	Häufigkeitsklasse	Trend langfristig	Trend kurzfr. 1992-1996	Trend kurzfr. 2004-2016	RL BB 2019	EU-VSchRL, Anhang I	BArtSchVO	potenz. Beutetier Fuchs	potenz. Beutetier Dachs	potenz. Beutetier Steinmarder	potenz. Beutetier Waschbär	potenz. Beutetier Mink	potenz. Beutetier Marderhund
Zitronenstelze	0							§	x	x	x	x	x	x
Zwergdommel	(50 - 58), 60 - 75	ss	–	+ 408%	+ 80%	3	I	§§	x			x	x	x
Zwergschnäpper	400 - 650	s	=	- 71%	+ 46%	3	I	§§				x		
Zwergseeschwalbe	13	es	–	+ 687%	+ 393%	1	I	§§	x	x	x	x	x	x
Zwergsumpfhuhn	0 (0 - 2)						I	§§	x			x	x	x
Zwergtaucher	1.000 - 1.300	mh	–	- 42%	- 51%	2		§	x			x	x	x

Häufigkeit: es (extrem selten), ss (sehr selten), s (selten), mh (mittelhäufig), h (häufig)

Erhaltungszustand: - (deutlicher Rückgang), = (gleichbleibend bzw. kein Trend nachweisbar), + (deutliche Zunahme); [+] (erstmalig im Zeitraum des langfristigen Trends nachgewiesen)

Rote Liste Kategorie: 1 (vom Aussterben bedroht), 2 (Stark gefährdet), 3 (gefährdet), R (extrem selten), V (Vorwarnliste)

Schutzstatus: § = besonders geschützt; §§ (zusätzlich) streng geschützt

Für Durchzügler und Wintergäste liegen entsprechende Daten nicht vor. Grundsätzlich sind Gastvogelarten jedoch deutlich weniger von Prädatoren beeinflusst, da die meisten raub-säugerbedingten Verluste während der Phase der nestgebundenen Brut auftreten.

Insbesondere Fuchs, Waschbär und Dachs kommen auch als Prädatoren geschützter Insektenarten in Betracht, Waschbär und Mink auch als Prädatoren geschützter Fischarten sowie Süßwassermollusken.

26. Welche wissenschaftlichen Untersuchungen zum Einfluss der Prädation durch im Land Brandenburg jagdbare Raubwildarten auf geschützte Arten liegen der Landesregierung vor? Bitte die Untersuchung, die Autoren, die jeweils untersuchten Arten und das Fazit der Untersuchung auflisten.

Zu Frage 26: Wissenschaftliche Untersuchungen zum Einfluss von Raubsäufern auf die heimische Fauna sind so vielfältig, dass sie an dieser Stelle nicht vollständig wiedergegeben werden können. Mehrfach fanden zudem auch nationale und internationale Fachtagungen zum Einfluss von Prädatoren, v. a. auf am Boden brütende Vogelarten (v. a. Wiesenbrüter, Möwen und Seeschwalben) statt, deren Beiträge z. T. nicht publiziert worden sind. Die Auflistung der der Landesregierung vorliegenden Untersuchungen beschränkt sich deshalb auf die Nennung exemplarischer Beiträge:

Bellebaum, J., A. Helmecke, W. Dittberner & S. Fischer (2002): Bauern und Beutegreifer - was bestimmt den Bruterfolg von Schafstelzen in Brutgebieten? Naturschutz und Landschaftsplanung 34:

- Schafstelze; Ein Vergleich von Prädation der Brut und landwirtschaftlichen Nutzungs-terminen ergab, dass die errechnete Verlustrate von 57 % der Nester durch Prädation (und Wetter) wegen der Möglichkeit von Nachgelegen keinen negativen Einfluss auf den Bestand hatte und Prädatoren zum damaligen Zeitpunkt keine Gefährdung darstellten.

Erst in Kombination mit Brutverlusten durch zu frühe Mahdereignisse wurde eine Bestandsgefährdung berechnet, die u.a. in Empfehlungen für einen späteren ersten Mahdtermin zum Schutz der Erstbruten mündete (30. Juni).

Brandt, T. & H.-H. Bergmann (2010): Kormoranfeinde Seeadler, Habicht, Uhu und Waschbär. Gejagte Jäger in: Sonderheft Der Kormoran, Der Falke 57:

- Kormoran; Plünderung von Kormorankolonien durch Waschbären bis zur Aufgabe derselben, bei Bodenbruten auch durch Mink und Marderhund.

Fiderer, C. (2019): Spatial interrelations between racoons (*Procyon lotor*), red foxes (*Vulpes vulpes*), and ground-nesting birds in a Special Protection Area of Germany. European Journal of Wildlife Research 65:14:

- Graugans, Feldlerche, Drosselrohrsänger u.a. Arten; Studie an u.a. Rotfuchs, Waschbär, Marderhund und Steinmarder mit empirischen Belegen für ein starkes indirektes und direktes Prädationspotenzial des Waschbären v.a. auf Wasservögel. Ferner Verweis auf die Notwendigkeit einer differenzierten Betrachtung potenzieller Auswirkungen von Raubsäugern auf Bodenbrüter mit Hinweisen darauf, dass das Prädationspotenzial einer Raubsäugerart eng mit der Strukturvielfalt eines Lebensraums und somit mit der Intensität der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung zusammenhängt

Fischer, S., M. Kolbe & M. Borchert (2020): Sind neozoische Raubsäuger ein ernstes Vogelschutzproblem? In: Sonderheft Neozoen, Der Falke:

- Brutverluste von Schwarzstorch, Graureiher, Enten, Trauerschnäpper, Rotmilan, Wasservögeln werden vor dem Hintergrund von durch Waschbär, Marderhund und/oder Mink geplünderten Bruten diskutiert. Bei Enten lediglich 6 % Schlupfrate, bei Blesrallen etwa 25 % mit deutlicher Verbesserung nach intensiver Entnahme von Mink, Waschbär und Marderhund.

Flade, M. & V. Dierschke (2005): Schwerpunktthemenheft Prädation und der Schutz bodenbrütender Vogelarten. Vogelwelt 126:

- Komplexe Zusammenfassung verschiedener Beiträge über Bedrohung von Großtrappe, Wiesenlimikolen, Küstenvögeln, Feldlerche, Braunkehlchen und Wiesenweihe vor dem Hintergrund von Gelege-, Küken- und Altvogelverlusten durch Säuger, darunter u.a. Rotfuchs, Marderhund, Waschbär, Mink, Steinmarder und Dachs, Vorstellung und Diskussion von Fallbeispielen. Hervorhebung zu geringer Bruterfolge, die für den Populationserhalt oft nicht mehr ausreichen.

Gottschalk, E., R. Bayoh, M. Kamrad & N. Wasmund (2019): Sterblichkeit junger Rotmilane *Milvus milvus* im Nest - Ausmaß und Ursachen. Vogelwelt 139:

- Rotmilan; Prädation von Bruten u.a. durch Waschbär und unbestimmte Marder, Prädationsereignisse in offener Landschaft häufiger sowie ausschließlich an Bäumen mit rauer Borke

Hommann, I. (2019): Management der Neozoen Marderhund (*Nyctereutes procyonoides*), Mink (*Neovison vison*) und Waschbär (*Procyon lotor*) zum Schutz von Vogelkolonien. Masterarbeit TU Dresden:

- Koloniebrüter (Möwen, Seeschwalben, Graureiher, Kormoran); Beschreibung des negativen Einflusses von v.a. Waschbären auf den Bestand des Kormorans in Brandenburg durch Prädation von Kolonien und Minderung des Bruterfolgs sowie zur Auflösung und Bildung von Splitterkolonien des Graureihers nach Prädation der Bruten.

Hommann I., J. Zschille & H. Trapp (2019): Management der Neozoen Marderhund (*Nyctereutes procyonoides*), Mink (*Neovison vison*) und Waschbär (*Procyon lotor*) zum Schutz von Vogelkolonien. Naturschutzarbeit in Sachsen 61:

- Koloniebrüter (Möwen, Seeschwalben); Diskussion von Maßnahmen zur Sicherung des Bruterfolgs auf Brutflößen vor Zugriff durch Waschbär, Mink und Marderhund durch aktive und passive Maßnahmen.

Langgemach, T. & J. Bellebaum (2005): Prädation und der Schutz bodenbrütender Vogelarten in Deutschland. Vogelwelt 126:

- Hühnervögel, Limikolen, Großtrappe; Waldvogelarten; Literaturobwertung vor Hintergrund sich verschlechternder Bedingungen für Bodenbrüter durch Lebensraumveränderungen sowie deutlich erhöhter Nahrungsverfügbarkeit und dauerhaft hoher Populationsdichten bei einer Reihe von Prädatorenarten. Im Ergebnis Feststellung, dass bisherige Versuche des Prädatorenmanagements noch unbefriedigend in ihren Ergebnissen sind aber zumindest Potenzial zur Probleminderung besitzen, jedoch teils noch nicht ausgereift sind oder nicht konsequent genug angewandt werden, so dass für einige Arten absehbar jede Hilfe zu spät kommen wird.

Marczian, S. (2016): Untersuchung zum Einfluss von Neozoen auf Brutvögel im Teichland Linum. Masterarbeit Universität Potsdam:

- Lachmöwe, Flusseeeschwalbe, Schilfvögel; mit 86 % Beteiligung deutlich höherer Einfluss des Waschbären auf Gelegeverluste als durch Fuchs (14 %). Anstoß zum jagdrechtlichen Management des konkurrenzfähigen Waschbären vor dem Hintergrund des Konkurrenzdruckes auf die Artenvielfalt aber auch auf heimische Raubsäuger (Rotfuchs).

Michler, B.A. (2017): Koproskopische Untersuchungen zum Nahrungsspektrum des Waschbären (*Procyon lotor*) im Müritz-Nationalpark (Mecklenburg-Vorpommern) unter spezieller Berücksichtigung des Artenschutzes und des Endoparasitenbefalls. Dissertation TU Dresden:

- Singvögel, Höhlenbrüter, Wasservögel; Nachweis einer hochgradig opportunistischen Nutzung von gebietsspezifischen Nahrungsressourcen ohne einen ausdrücklichen Prädations- bzw. Konkurrenzdruck auf bestimmte Tierarten, u.a. die häufiger im Untersuchungsgebiet vorkommende Amphibien- und Vogelarten nachweisen zu können.

Möckel, R. & F. Raden (2017): Verlustursachen und Bedrohung des Auerhuhns *Tetrao urogallus* durch Beutegreifer im Rahmen seiner Wiederansiedlung in der Niederlausitz. Otis 24:

- Auerhuhn; Verluste während und nach der Auswilderung u.a. durch Rotfuchs; Beurteilung der Bedrohung durch weitere Arten wird diskutiert u.a. durch Waschbär, Rotfuchs als sehr groß, durch Dachshund und Steinmarder als mäßig und durch Marderhund als sehr gering eingestuft.

Salewski, V. & L. Schmidt (2019): The Raccoon Dog - an important new nest predator of Black-tailed Godwit in northern Germany. Wader Study 126:

- Uferschnepfe; Von 427 überwachten Gelegen waren 55 % nicht erfolgreich, wobei das Scheitern überwiegend durch Prädation (92 %) und nachtaktive Raubsäuger verursacht wurde, insbesondere durch Rotfuchs (47 %) und Marderhund (26 %) aber auch Dachshund, Steinmarder u.a. Arten. Fokus im Prädatorenmanagement daher auf nachtaktives Raubwild zu legen.

Schwab, T., S. Fischer & E. Arndt (2018): Der Waschbär *Procyon lotor* als Prädator des Trauerschnäppers *Ficedula hypoleuca* in einem Nistkastenrevier in Sachsen-Anhalt. Vogelwelt 138:

- Plünderung von Brutten des Trauerschnäppers in Nistkästen (Prädrationsraten von >20 %) mit drastischem Einbruch der Zahl der Brutten in den Folgejahren. In keinem der von Waschbären aufgesuchten Nistkästen wurden Brutten fortgesetzt.

IUCN. (2022): Article 4. Review of the Union list - part 2. Technical note prepared by IUCN for the European Commission. Date of completion: 05/04/2022

- Metastudie zur vorliegenden internationalen Literatur zu den invasiven Arten der Unionsliste zur EU-VO zu invasiven Arten, darunter Waschbär und Marderhund. Zum Waschbär wurden 128, zum Marderhund 103 Studien ausgewertet. Der weit überwiegende Teil dieser Studien bestätigt die Notwendigkeit, diese Arten weiterhin in der Unionsliste zu führen, da sie die Kriterien für die Aufnahme in diese Liste erfüllen.

Zu den Auswirkungen der Prädation auf Herpeten liegen folgende Arbeiten vor:

Waschbär, Marderhund - Europäische Sumpfschildkröte

SCHNEEWEIS, N. (2015): The influence of the racoon on relict populations of *Emys orbicularis* and the first experiences by the implementation of conservation and monitoring methods.- 5th International Symposium on *Emys orbicularis* and the other European freshwater turtles, Programme and Abstracts: 36-37.

Fazit: Erhebliche Gefährdung von Reliktpopulationen der Eur. Sumpfschildkröte durch Waschbären; systematische Prädatorenjagd lokal erfolgreich, Schutzzäune erfolgreich, Gitterabdeckungen von Gelegen erfolgreich;

SCHNEEWEIS, N., PLETZ, M., ALSCHER, M., ALSCHER, G. & M. OTTO (2019): Der Waschbär (*Procyon lotor*), ein bedrohlicher Prädator der Europäischen Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*) in NO-Deutschland.- Zeitschrift für Feldherpetologie, **26**:155-171.

Fazit: Erhebliche Gefährdung von Reliktpopulationen der Eur. Sumpfschildkröte durch

Waschbären; systematische Prädatorenjagd lokal erfolgreich, Schutzzäune erfolgreich, Gitterabdeckungen von Gelegen erfolgreich;

SCHNEEWEIß, N. & M. WOLF (2009): Neozoen - eine neue Gefahr für die Reliktpopulationen der Europäischen Sumpfschildkröte in Nordostdeutschland.- Zeitschrift für Feldherpetologie, **16**: 163-182.

Fazit: Erhebliche Zunahme von Prädationsopfern in Reliktpopulationen der Eur. Sumpfschildkröte beginnt mit Einwanderung des Waschbären und korreliert mit seiner Zunahme, auch vom Marderhund geht eine Gefährdung aus.

Waschbär, Marderhund - Erdkröte, Amphibien

DRYGALA, F., U. WERNER & H. ZOLLER (2013): Diet composition of the invasive raccoon dog (*Nyctereutes procyonoides*) and the native red fox (*Vulpes vulpes*) in north-east Germany. - Hystrix, the Italian Journal of Mammalogy 24: 190-194.

Fazit: Der Marderhund ernährt sich, im Gegensatz zum Fuchs, auch von Amphibien. Hauptbeute sind Kleinsäuger.;

FANKE, J., PLETZ, M., ALSCHER, G., ALSCHER, M. & N. SCHNEEWEISS (2018): Untersuchungen zur Raumnutzung von Waschbären (*Procyon lotor*) in Brandenburg.- Säugetierkundliche Informationen.- Jena 11, H. 54 (2018): 39 - 52.

Fazit: Der Waschbär konzentriert sich in naturnahen, gewässerreichen Lebensräumen bei seiner nächtlichen Beutesuche vor allem auf Uferbereiche der Gewässer. Anhand der Daten aus anderen Untersuchungen ist davon auszugehen, dass er hier nach eiweißreicher Nahrung sucht, die sich vor allem aus Wirbellosen und lokal auch aus Amphibien zusammensetzt.

LÜNING, S. & H. ZUCCHI (2010): Untersuchungen zum Einfluss des Waschbären (*Procyon lotor*) auf eine Laichgesellschaft der Erdkröte (*Bufo bufo*). - Säugetierkundliche Informationen 7 (41): 349-360.

Fazit: Der Waschbär erbeutete in großer Zahl Erdkröten am Laichgewässer. Er kann lokal erheblich zur Gefährdung von Populationen der Kröten- und/oder Braunfroscharten beitragen.

SCHNEEWEIß, N. (2016): Waschbären (*Procyon lotor*) erbeuten Erdkröten (*Bufo bufo*) in großer Zahl am Laichgewässer.- Zeitschrift für Feldherpetologie 23: 203-212.

Fazit: Der Waschbär erbeutete in großer Zahl Erdkröten am Laichgewässer. Er kann lokal erheblich zur Gefährdung von Populationen der Kröten- und/oder Braunfroscharten beitragen.

Zschille, J. & W.-R. Grosse (2003): Anuren als Beuteobjekte des Minks (*Mustela vison*). - Zeitschrift für Feldherpetologie 10: 1-2.

Fazit: Amphibien zählen zum Beutespektrum des Minks. Minks können lokal auch erheblich

in Amphibienpopulationen eingreifen sind in der Fläche jedoch aufgrund ihrer nur sporadischen Verbreitung weniger relevant.

Waschbär - Kreuzotter

SCHNEEWEIß, N., OTTE, N., BOHLE, D., JENDRETZKE, N., STEIN, M. & H. BECKMANN (2021): Die Kreuzotter in Berlin und Brandenburg Verbreitungsgeschichte, Gefährdungssituation und Schutz.- Supplement der Zeitschrift für Feldherpetologie 22, Laurenti-Verlag, Bielefeld: 64 S.

Fazit: Der Waschbär zählt zu den maßgeblichen Prädatoren von Kreuzottern und trägt erheblich zur Gefährdung der Art im Land Brandenburg bei. Systematische Prädatorenjagd ist lokal erfolgreich, Schutzzäune sind erfolgreich;

Waschbär - Wasservögel

MARCIAN, S. (2016): Untersuchung zum Einfluss von Neozoen auf Brutvögel im Teichland Linum.- Masterarbeit, Universität Potsdam.

Fazit: Der Waschbär ist maßgeblicher Prädatör im Röhricht brütender Wasservögel sowie in Kolonien brütender Flusseeeschwalben. Empfehlung: Systematische Prädatorenjagd und Schutzzäune um Vogelkolonien.

SCHMIDT, T. (2015): Kartierung zum Bruterfolg der Wasservögel im Teichgebiet Linum, unter Berücksichtigung potenzieller Prädatoren. Bachelorarbeit an der Humboldt Universität zu Berlin. Institut für Biologie. S.: 1-48.

Fazit: Der Waschbär ist maßgeblicher Prädatör im Röhricht brütender Wasservögel.

27. Welche für die Raubwildbejagung relevanten Veränderungen plant die Landesregierung mit der anstehenden Novellierung des Landesjagdgesetzes und welchen Einfluss werden diese Änderungen ihrer Ansicht nach auf die Bejagung und die Streckenentwicklung bei den bislang bejagbaren Raubwildarten haben? Bitte die Maßnahmen auflisten, erläutern und die erwarteten Auswirkungen auf die jeweilige Jahresjagdstrecke für die Arten einzeln darstellen.

Zu Frage 27: Die Landesregierung hat noch keinen Jagdgesetzentwurf abgestimmt und kann daher diese Frage noch nicht beantworten.

28. Waschbär, Mink und Marderhund gehören zu den invasiven Arten. Welche konkreten Verpflichtungen hat das Land Brandenburg in Umsetzung von europäischen und bundesrechtlichen Regelungen beim Management dieser invasiven Arten?
29. Welche konkreten Managementmaßnahmen hat das Land Brandenburg ergriffen, um die Bestände von Mink, Waschbär und Marderhund sowie deren Einfluss auf heimische Arten zu minimieren?

Zu Frage 28 und 29: Die für Naturschutz und Landschaftspflege zuständigen Behörden der Länder haben für Waschbär und Marderhund Managementmaßnahmen festzulegen. Der Mink gehört nicht zu den sogenannten Unionsarten. Darüber hinaus hat die Landesregierung beim Management von Waschbär und Marderhund keine konkreten Verpflichtungen

zur Umsetzung von europäischen und bundesrechtlichen Regelungen, da es sich bei ihnen um bereits weit verbreitete invasive Arten handelt. Entsprechend der bundesweit abgestimmten Maßnahmenpläne für Waschbär und Marderhund werden folgende Maßnahmen umgesetzt:

1. Information der Öffentlichkeit über die Invasivität der Arten, insbesondere über das entsprechende Web-Angebot des MLUK.
2. Bejagung der Arten (Aufnahme ins Jagdrecht) im Rahmen der normalen Jagdausübung (ohne Schonzeit).
3. In einzelnen Projektgebieten gezielte und koordinierte Bejagung zum Schutz bestimmter geschützter Arten.
4. In einzelnen Projektgebieten passive Maßnahmen zum Schutz bestimmter geschützter Arten vor Prädation (z. B. Einzäunungen für die Brut von Großtrappen, Kletterschutz gegen Waschbären an Brutbäumen des Schreiadlers)

Bei Marderhund und Waschbär überwacht das LfU zusätzlich das sich aus der Verordnung unmittelbar ergebende Halte- und Zuchtverbot. Im Falle des Waschbären erteilt das LfU ggfs. Ausnahmegenehmigungen für die Haltung von in menschliche Obhut geratener Tiere unter Verschluss und unter Ausschluss der Vermehrung.

30. Wie wird die geplante Novellierung die Bejagung von Waschbär, Mink und Marderhund fördern und unterstützen? Bitte die diesbezüglich jeweils vorgesehenen Änderungen auflisten.

Zu Frage 30: Die Landesregierung hat noch keinen Jagdgesetzentwurf abgestimmt und kann daher diese Frage noch nicht beantworten.

Entwicklung der Wolfspopulation/Nutztierrisse

31. Wie schätzt die Landesregierung die bisherige Entwicklung des Wolfsbestandes im Land Brandenburg ein?

Zu Frage 31: Der Wolf hat seit seiner Wiederbesiedlung Brandenburgs im Jahr 2006 das Land von Süden her kontinuierlich besiedelt. Die südliche Hälfte Brandenburgs kann inzwischen als vollständig besiedelt gelten. Im Norden sind dagegen noch Lücken vorhanden.

32. Wie haben sich die Zahlen der Nutztierrisse im Land Brandenburg seit 2006 entwickelt? Bitte jährlich die Zahlen der Übergriffe, der dabei verletzten oder getöteten Tiere, den jeweilig nachgewiesenen bzw. vermuteten Verursacher und die Schadenssummen auflisten.
33. Wie haben sich die Ausgleichszahlungen für Nutztierrisse im Land Brandenburg seit 2006 entwickelt? Bitte jährlich auflisten.

Zu Frage 32 und 33: In der folgenden Tabelle sind alle Fälle aufgelistet, bei denen ein Wolf als Verursacher entweder nachgewiesen oder mit hoher Wahrscheinlichkeit festgestellt wurde.

Jahr	Anzahl Übergriffe	Schafe/Ziegen	Gehegewild	Rinder	Pferde	Sonstige
2007	1	1	0	0	0	0
2008	2	24	0	0	0	0
2009	9	28	0	0	0	0
2010	6	33	0	0	0	0
2011	14	65	0	0	0	0
2012	6	14	10	0	0	0
2013	7	11	2	0	0	0
2014	10	15	3	4	0	1
2015	9	34	14	0	0	0
2016	43	127	14	7	0	3
2017	43	176	13	11	0	0
2018	93	175	44	29	0	0
2019	132	250	52	45	1	1
2020	180	522	78	36	0	4
2021	165	718	31	22	0	5

In der folgenden Tabelle sind zusätzlich alle Fälle aufgelistet, bei denen ein Wolf als Verursacher zwar nicht nachgewiesen aber auch nicht ausgeschlossen werden konnte.

Jahr	Anzahl Übergriffe	Schafe/Ziegen	Gehegewild	Rinder	Pferde	Sonstige
2007	2	3	0	0	0	0
2008	8	49	0	0	0	0
2009	3	7	1	0	0	0
2010	9	28	23	2	0	0
2011	11	24	13	1	0	0
2012	15	36	7	2	0	0
2013	10	35	0	0	0	0
2014	15	36	0	1	0	0
2015	21	40	5	3	1	1
2016	47	66	12	18	0	0
2017	70	150	6	37	1	2
2018	60	87	29	36	1	0
2019	36	53	3	16	0	0
2020	94	135	4	52	1	0
2021	212	226	17	150	1	3

In der folgenden Tabelle ist die Entwicklung der jährlichen Schadenssummen aufgelistet:

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Ausgleichs- summe	556 €	10.283 €	7.770 €	20.545 €	15.158 €	9.102 €	4.233 €	12.715 €

Jahr	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Ausgleichs- summe	13.625 €	45.058 €	86.000 €	67.605 €	91.695 €	125.658 €	186.576 €

34. Wie haben sich die Ausgaben zur Förderung von Präventionsmaßnahmen gegen Wolfsübergriffe auf Nutztiere im Land Brandenburg seit 2006 entwickelt? Bitte jährlich auflisten.

Zu Frage 34:

Jahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Präventions- summe	6.377 €	8.479 €	9.257 €	55.647 €	145.890 €	115.367 €	119.659 €

Jahr	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Präventions- summe	136.580 €	211.150 €	277.690 €	779.460 €	1.208.000 €	1.821.867 €	996.304 €

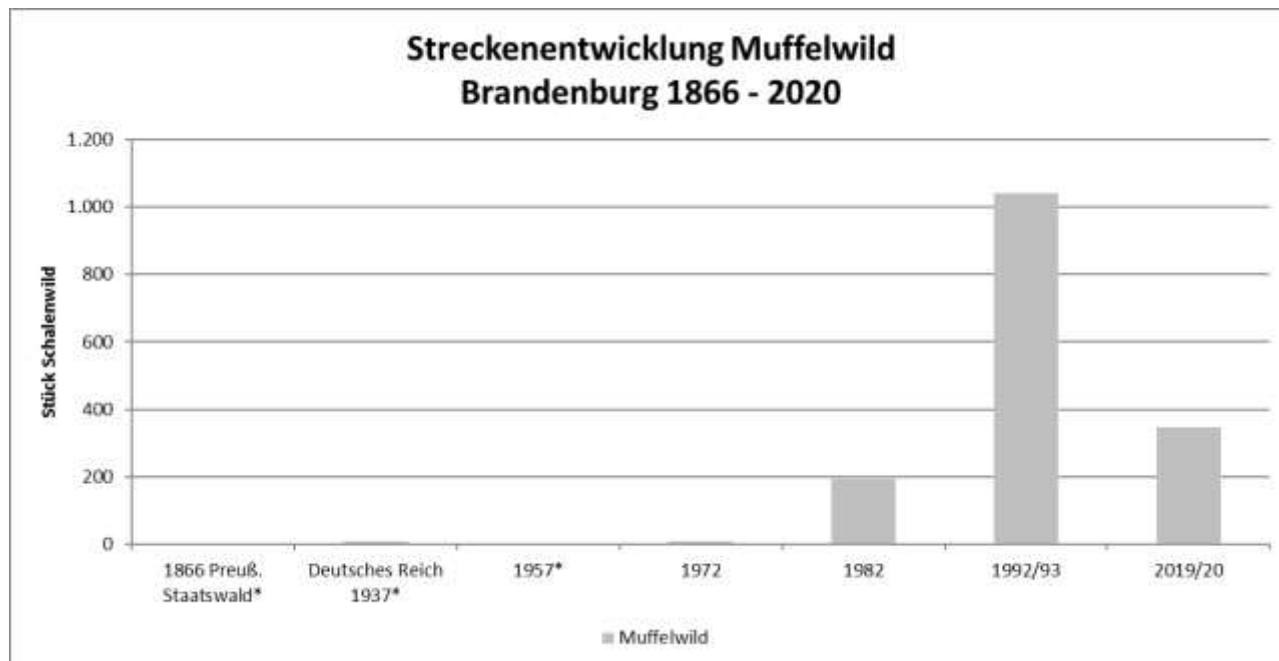
35. Wie hoch muss die Wilddichte in einem Rudelterritorium nach Ansicht der Landesregierung sein, um ein dauerhaft ausreichendes Nahrungsangebot für ein Wolfsrudel zu bieten? Bitte die Anzahl der Tiere der jeweiligen Wildarten pro 100 ha angeben.

Zu Frage 35: Eine Mindestwilddichte ist nicht erforderlich. Vielmehr gilt, dass bei verringerten Wilddichten die Territorien größer und bei hohen Wilddichten kleiner werden. Wölfe passen die Größe ihrer Territorien also der Wilddichte an.

36. Bei welchen Wildarten sieht die Landesregierung inzwischen einen Einfluss des Wolfes auf die jeweilige Streckenentwicklung? Bitte auflisten und erläutern.

38. Bei welchen Wildarten sieht die Landesregierung inzwischen einen Einfluss des Wolfes auf die jeweilige Streckenentwicklung? Bitte auflisten und erläutern.

Zu Frage 36 und 38: Lokal gibt es Berichte, dass der Wolf einen merklichen Einfluss auf die Schalenwildpopulation nehmen soll. Allerdings zeigen die anhaltend hohen Strecken der vergangenen zwei Jahrzehnte, in denen Brandenburg zunehmend vom Wolf besiedelt wurde, dass ein merklicher Streckenrückgang und damit eine Populationsabnahme nicht erkennbar sind. Einzige Ausnahmen bildet hier das Muffelwild. Das Muffelwild als Bewohner gebirgiger Regionen (Korsika und Sardinien) wurde überwiegend in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Brandenburg ausgesetzt und kann hier bei Gefahr keine höheren und felsigen Lagen aufsuchen und dort Schutz finden. Die Streckenentwicklung ist daher rückläufig.



* Angaben flächengewichtet extrapoliert

37. Wie wird sich die mit der geplanten Novelle des BbgJagdG angestrebte Reduzierung der Schalenwildbestände auf das Nahrungsangebot für Wölfe auswirken? Bitte erläutern.

Zu Frage 37: Die Landesregierung hat noch keinen Jagdgesetzentwurf abgestimmt und kann daher diese Frage noch nicht beantworten.

39. Welchen Einfluss wird nach Ansicht der Landesregierung, die für das Land Brandenburg angestrebte Reduzierung der Schalenwildbestände auf die Zahl der Nutztierrisse durch Wölfe haben?

Zu Frage 39: Aufgrund der derzeit historisch hohen Schalenwildbestände geht die Landesregierung davon aus, dass es allenfalls bei einer sehr starken Reduzierung der Schalenwildbestände langfristig zu einer Zunahme von Nutztierissen bei ungeschützten Weidetieren kommen könnte. Ein guter Herdenschutz ist unabhängig davon schon jetzt unerlässlich.